

### **Was Not tut**

#### **Ansprache anlässlich des 100. Gründungstags der Schloss-Schule Kirchberg**

Passend zum Anlass unseres Gründungstags vor 100 Jahren möchte ich keine Rede über 100 Jahre Schloss-Schule Kirchberg halten, sondern eine Rede wie vor 100 Jahren. Grundlage sind Versatzstücke aus Schriften von Rudolf Besser, einem frühen Schulleiter unserer Schule, und von Hermann Lietz, unserem pädagogischen Gründungs- spaten – leicht geglättet und montiert, aber doch alle aus der Zeit um 1914.

Liebe Zöglinge, liebe Mitarbeiterschaft, verehrte Freunde und Förderer unserer Schloss-Schule Kirchberg,

überall in deutschen Landen stehen Schulen, stolz wie einst die deutschen Burgen standen, und viel Neues und viel Gutes haben die letzten Jahrzehnte geschaffen. Alle diese Schulen haben Sinn und Zweck und erfüllen ihn, so gut sie`s imstande sind. Unsere Schloss-Schule soll aber auf dem steinigten Wege, der in die Zukunft führt, vorangehen und zum Hort und zur Pflanzstätte deutscher Zucht und Sitte werden. Deshalb hört, was Not tut für dieses Ziel.

1. Welche Regeln ich an unserem Landerziehungsheim eingehalten sehen möchte:

Von jedem von Euch Zöglingen wird erwartet, dass ihr alles unterlasst und nichts bei Euch und andern Kameraden duldet, was zur Schwächung Eurer oder Eurer Kameraden körperlichen und sittlichen Kraft dient, wie Genuss von Tabak, alkoholischen Getränken, ferner jede Art von ungesunder und hässlicher Lebensweise, die das Licht der Sonne und das Auge wertvoller Menschen zu scheuen hat (z.B. im Essen, Trinken und Sport, zu schnellem Radfahren, rücksichtslosem Fußballspiel).

Keiner darf minderwertige Bücher und Bilder mitbringen und bei andern dulden. Keiner darf sich unanständige Reden und Handlungen zu Schulden kommen lassen und diese dulden.

Kein Schloss-Schüler darf Wirtschaften in einem Umkreis von zehn Kilometern um das Heim besuchen. Nur bei größeren Ausflügen in der ferneren Umgebung des Heimes darf, falls notwendig, eingekehrt werden, um Speisen und nicht alkoholische Getränke einzunehmen.

Wer aus bestimmten ausreichenden Gründen an einer Übung, einem Fach oder einer Stunde nicht teilnehmen kann, hat vorher meine Erlaubnis einzuholen und, falls er gesund ist, eine andere entsprechende Übung oder Arbeit zu leisten.

Euer Verhalten soll jederzeit so sein, dass dadurch eigene und andere Schüler Arbeiten in keiner Weise gestört werden; dies gilt besonders für den Unterricht, die Arbeitsstunde, die praktischen Arbeiten.

Jeder von Euch muss bemüht sein, sich selbst und die Räume, in denen er sich aufhält, stets sauber und ordentlich zu halten, sich täglich in vorgeschriebener Weise zu waschen, abzureiben, die Zähne zu putzen, Kleidung und Schuhzeug sauber und heil zu halten, sein Bett rechtzeitig zu machen und im Zimmer nichts umher liegen zu lassen.

Taschengeld wird nur denen ausgegeben, die sich verpflichten weder zu rauchen noch alkoholische Getränke zu trinken, noch Näschereien zu kaufen.

Jeder sollte es als seine Pflicht ansehen, in den Ferien Schloss-Schul-mäßig gekleidet zu sein und zu leben, etwas Wertvolles, seiner körperlichen, geistigen und sittlichen Kräftigung Dienendes zu treiben, als da z.B. sind: Spielen im Freien, wandern, turnen, gute Bücher lesen, zeichnen, malen, modellieren, photographieren, Mängeln im Wissen und Können nach Kräften abhelfen.

2. Was ich immer in unserem Landerziehungsheim erstrebt sehen möchte:

Vergesst, liebe Mitarbeiterschaft, nie den Daseinszweck des Heims, den Sinn und das Ziel unserer ganzen Arbeit: Mitzuhelfen, dass ein gesundes, kraftvolles, tüchtiges, frohes und schönes deutsches Geschlecht in freier Gottesnatur des Vaterlandes, fern von allen verderblichen Einflüssen, heranwächst. Erzieht also zu religiös-sittlichen Charakteren, zu freien Persönlichkeiten, zu tüchtigen Deutschen, zu Idealisten der Tat.

Vollführt diese Eure Arbeit in Liebe, Begeisterung, Tatkraft. Lebt und wirkt mit den Euch anvertrauten Kindern zusammen, ohne dass irgendein äußerer Unterschied Euch trennt und Rücksicht auf Lohn Euer Verhalten bestimmt.

Vergegenwärtigt Euch beim Unterricht immer dessen letzte Ziele, die volle Entwicklung der geistigen Kräfte des Kindes, Erziehung zu freudigem Suchen nach Wahrheit, zum klaren Denken und richtigen Urteilen, zur Anbahnung einer befreienden Lebens- und Weltauffassung und -beherrschung, zur vollständigen Mitarbeit an der Vervollkommnung der vaterländischen Kultur.

Wollt Ihr Mitarbeiter am schweren Werk der Schloss-Schul-Erziehung sein und bleiben, so stellt die höchsten Anforderungen an Euch selbst, prüft Euch immer von neuem an ihnen, übt Euch fortgesetzt in Selbstzucht.

Als Richtschnur für unser aller Tun und Lassen mögen die folgenden Worte dienen:

Licht, Liebe, Leben.  
Ein getreuer steter Sinn,  
Der wandelt Licht zum Lichte hin.  
Im Notwendigen Einheit,  
Im Harmlosen Freiheit,  
In Allem Liebe.

Meinen herzlichsten Dank, liebe Zöglinge, liebe Mitarbeiterschaft, verehrte Freunde und Förderer unserer Schule, für Euer aller Aufmerksamkeit!

Soweit Rudolf Besser und Hermann Lietz, und wäre ich ein Geistlicher, wäre ich vermutlich versucht, die Texte in die Höhe zu halten und etwas wie „Worte der heiligen Schrift“ zu murmeln. Als einfacher Schulleiter möchte ich es bei den ausgewählten Zitaten belassen, auf deren teilweise schrullige Aktualität hinweisen, und bereits jetzt denen danken, die diesen Nachmittag vorbereitet haben und ihn gestalten werden. Allen voran möchte ich Frau Breitner und Herrn Arnold danken, die für das Programm verantwortlich sind, Frau Scheibel, die mit einigen Helfern den Saal dekorierte, Herrn Sarch, der für den äußeren Rahmen sorgte, und natürlich allen, die gleich auf dieser Bühne auftreten werden. Ich bin gespannt, freue mich darauf und wünsche uns allen einen wunderschönen Verlauf unserer internen Feier aus Anlass des Gründungstags der Schloss-Schule Kirchberg vor 100 Jahren.

Dr. Ulrich Mayer